

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Besondere bei Beschädigung von der Druckerei wünschenswerte Plz. monatlich Plz. vierteljährlich Plz. jährlich Plz. 2011  
 Die Druckerei des „Wilsdruffer Tageblatt“ ist eine selbständige Unternehmung, die alle Druckarbeiten, die in der Provinz vorkommen, zu billigen Preisen ausführt. / Im Falle höherer Qualität — Druck ohne jeglicher Nacharbeiten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Druckpreises. / Ferner hat der Besteller in dem oben genannten Sinne keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in bestemmter Umfang oder nicht erscheint. / Druck- und Verlagspreis der Nummer 10 Pf. / Abonnements sind nicht persönlich zu übernehmen, sondern an den Verlag, die Geschäftsstelle oder die Postanstalt zu bestellen. / Bestellungen können auch durch den Postboten, den Briefträger oder den Boten des Bestellers, jedoch nicht durch den Boten des Verlegers, überbracht werden. / Druck- und Verlagspreis der Nummer 10 Pf. / Abonnements sind nicht persönlich zu übernehmen, sondern an den Verlag, die Geschäftsstelle oder die Postanstalt zu bestellen. / Bestellungen können auch durch den Postboten, den Briefträger oder den Boten des Bestellers, jedoch nicht durch den Boten des Verlegers, überbracht werden. / Druck- und Verlagspreis der Nummer 10 Pf. / Abonnements sind nicht persönlich zu übernehmen, sondern an den Verlag, die Geschäftsstelle oder die Postanstalt zu bestellen. / Bestellungen können auch durch den Postboten, den Briefträger oder den Boten des Bestellers, jedoch nicht durch den Boten des Verlegers, überbracht werden.

## Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Ronto: Leipzig Nr. 28614

Nr. 66 | Sonntag den 21. März 1920 | 79. Jahrg.

### Ämtlicher Teil.

Auf Grund der Verordnung vom 1. Dezember 1919 (RGBl. S. 1936), betreffend die Abänderung der Verordnung über die **Freimachung von Arbeitsstellen** während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 28. März 1919 (RGBl. S. 355) und der Ausführungsverordnung vom 5. April 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 80 vom 7. April 1919) wird die Bekanntmachung der Demobilisierungsausschüsse für den Regierungsbezirk Dresden vom 13. Mai 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 111 vom 19. Mai 1919) wie folgt **abgeändert**:

In Ziffer 1 werden unter a) die Worte „weder auf Erwerb angewiesen noch bei Kriegsausbruch einem auf Erwerb gerichteten Berufe nachgegangen sind“ ersetzt durch die Worte „nicht auf Erwerb aus dieser Beschäftigung angewiesen sind“; unter b) die Worte „während des Krieges“ ersetzt durch die Worte „seit dem 1. August 1914“.  
 Weiter wird hinzugefügt:  
 unter c) „nicht ihren Wohnsitz am Orte der Arbeitsstätte haben und am 1. August 1914 an diesem Orte nicht als Arbeitnehmer beschäftigt waren oder d) seit dem 1. August 1914 ihren Beruf gewechselt haben, sofern in dem Bezirke des Demobilisierungsausschusses ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften ihres früheren Berufes besteht“.

Dresden, am 15. März 1920.

190 XIV

Die **Kreishauptmannschaft**  
 Der **Demobilisierungskommissar**.

Der nachstehende IV. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Wilsdruff vom 5. März 1915 wird hiermit veröffentlicht.  
 Wilsdruff, am 19. März 1920.

Der **Stadtrat**.

### IV. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung

für die Stadt Wilsdruff vom 5. März 1915

zugleich I. Nachtrag zur Schulsteuerordnung für die bürgerliche Gemeinde Wilsdruff vom 5. März 1915.

§ 1.

Nachdem durch § 37 des Grundwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1617) die Erhebung von Besitzwechselabgaben für die bürgerliche, Kirch- und Schulgemeinde für unzulässig erklärt worden ist, sind vom 1. Oktober 1919 ab die die Besitzwechselabgaben betreffenden Vorschriften der Gemeindesteuerordnung und der Schulsteuerordnung für die bürgerliche Gemeinde Wilsdruff für die Stadt Wilsdruff außer Kraft getreten.

§ 2.  
 Die Stadt Wilsdruff erhebt zu der durch das Reichsgesetz geordneten Grunderwerbsteuer einen Zuschlag von 2 v. H. des der Berechnung der Grunderwerbsteuer zugrundegelegten Wertes oder Betrags.  
 Von diesem Zuschlag fließen 0,15 v. H. des vorerwähnten Wertes oder Betrags in die Schulkasse.

§ 2a.  
 Bis zum Erlaß eines Landesgesetzes zur Ausführung von §§ 32 und 34 des Grunderwerbsteuergesetzes oder der an ihre Stelle tretenden reichsgesetzlichen Vorschriften sind 0,15 v. H. des in § 2 erwähnten Wertes oder Betrags durch die Gemeinde zu einem besonderen Vermögensstock anzusammeln, der der Sicherung etwaiger Ansprüche des Staats und der Kirchengemeinde dient.

§ 3.  
 Der Zuschlag wird durch die mit der Verwaltung der Grunderwerbsteuer beauftragte Behörde für die Stadt mit eingehoben.  
 Einwendungen gegen die Zuschläge können nur innerhalb des für die Grunderwerbsteuer geordneten Rechtsmittelverfahrens geltend gemacht werden.

§ 4.  
 Dieser Nachtrag gilt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 ab.  
 Wilsdruff, am 12. Dezember 1919.

Der **Stadtrat**. (L. S.) Künzel, Bürgermeister.  
 Die **Stadtoberordneten**. (L. S.) Oberl. Kantor Hienrich, 1. Vorsteher.

Vorstehender IV. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Wilsdruff von der Kreishauptmannschaft mit dem Kreisratshaus zufolge allgemeiner Ermächtigung des Ministeriums des Innern in dessen Namen genehmigt worden.  
 Dresden, am 8. März 1920.

Die **Kreishauptmannschaft**. (L. S.) (aq.) Dr. Weiswange.

Die Bestimmungen vorstehenden I. Nachtrags zur Schulsteuerordnung sind von dem unterzeichneten Bezirksschulamt, soweit erforderlich, zufolge allgemeiner Ermächtigung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, unter Vorbehalt des Widerspruchs, genehmigt worden.  
 Wilsdruff und Weissen, am 12. März 1920.

### Das Bezirksschulamt für Wilsdruff.

Der **Stadtrat**. (L. S.) (aq.) Künzel, Bürgermeister.  
 Der **Bezirksschulrat**. (L. S.) (aq.) Dr. Schilling, Oberschulrat.

## Eine Einigung in Berlin erzielt. Der Kampf gegen die Kommunisten.

### Die Lage in Berlin.

Berlin, 19. März. Die politische Lage in Berlin und teilweise auch im Reich wird gegenwärtig in erster Linie von der Frage beherrscht, ob es gelingt, die Generalstreikbewegung zum Stillstand zu bringen und eine Einigung zwischen der Regierung und den Arbeitervertretern herbeizuführen. Die Regierung befindet sich also in der verhältnismäßig schwierigen Lage, daß sie eine Brücke schlagen muß zwischen dem Ergebnis der Verhandlungen, die Reichsjustizminister Schiffer mit den Parlamentariern geführt hat, und zwischen den Forderungen, die namentlich in Ausübung der durch den Fall Kapp geschaffenen Lage von Seiten der Arbeiterschaft erhoben werden. Die Truppen waren heute mittig auf ihrem Abmarsch aus Berlin bis Lichterfelde gelangt. Kleine Teile befinden sich noch in Berlin. Wenn die Regierung selbst nach Berlin zurückkehrt, steht zurzeit noch nicht fest. Gegenwärtig hält sie sich noch in Stuttgart auf, kehrt aber in dauernder drahtloser Verbindung mit Berlin, um die Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu führen, die für die weitere Entwicklung zunächst ausschlaggebend erscheinen. Man ist in den Kreisen nicht nur der Sozialdemokratie, sondern auch weiter Kreise der Demokratie von der Auffassung beherrscht, daß der Zwischenfall, der die Regierung Bauer zum Verlassen Berlins zwang, zur Ursache für eine beträchtliche Erweiterung der Rechte und Sicherheiten führen wird, welche die Arbeiterschaft wünscht. Die Arbeiterschaft und die Beamten der großen Verkehrsunternehmen haben der unmittelfach nach dem Rücktritt Kapps erlassenen Aufforderung der Regierung zur Wiederaufnahme der Arbeit zunächst in ganz beschränktem Umfang Folge zu leisten versucht, dann ist jedoch sofort vom Berliner Gewerkschaftsrat und vom Deutschen Gewerkschaftsbund eingegriffen und die Parole zur Fortsetzung des Streiks bis zur Erfüllung einer Reihe von Bedingungen ausgegeben worden. Auf Seiten der

### Die Stellung des Obersten Rates zu der deutschen Regierung.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Der englische Geschäftsträger hat gestern beim Reichsminister Schiffer vorgesprochen und ihm eine Note überreicht, in der der Oberste Rat seinen Entschluß mitteilt, die Belieferung mit Lebensmitteln und Rohstoffen sowohl einem monarchischen Deutschland als auch einer Räterepublik zu sperren.  
 Dresden, am 20. März 1920.

Der **Ministerpräsident Dr. Gradnauer**.

Radikalen besteht nicht die geringste Absicht, die ungünstige Lage andenkend vorübergehen zu lassen, und mit Gewalt kann die Regierung Bauer den Streik nicht unterdrücken, da sie hierzu nicht die notwendigen Machtmittel besitzt.

Die Forderungen, welche von der Generalkommission der Gewerkschaften gestellt werden, sind folgende: Sofortige Zurückziehung und Entwaffnung sowie Verhaftung der meuternden Truppen, Maßregelung der Beamten, die sich der Regierung Kapp zur Verfügung gestellt haben, Auflösung aller gegenrevolutionären Formationen, Bildung von Sicherheitsstreifen aus organisierten Arbeitern, schleunigste Demokratisierung der Verwaltung unter Heranziehung der Arbeitnehmer, Entfernung aller reaktionären Beamten aus allen leitenden Stellen, sofortige Sozialisierung des Bergbaues und der Krafterzeugung und Uebernahme der Krafterzeugung auf das Reich, Ausbau und Neuschaffung

sozialpolitischer Gesetze, die den Arbeitnehmern Gleichberechtigung geben, Rücktritt Noskes, Heines und Osfers, Verpflchtung der Parteien, bei der Neubildung der Regierung die Gewerkschaften heranzuziehen.

Die Verhandlungen, die heute nachmittags fortgesetzt werden, müssen darauf hinstreben, ein Ergebnis zu erzielen, welches einerseits von den Unabhängigen angenommen wird, da sonst auf eine Beilegung des Streiks nicht gerechnet werden kann, und andererseits mit den bekannten Abmachungen zwischen den Parteiführern und der Regierung vereinbart erscheint. Daß das nicht ganz leicht sein wird, geht schon daraus hervor, daß zwischen diesen beiden Programmen gewisse Widersprüche bestehen. Von Seiten der Gewerkschaften werden die Verhandlungen von Legien geführt, der entgegen anderen Berichten nicht die Absicht hat, sich in die Reihen der Unabhängigen zu begeben.

Berlin, 19. März. Ueber die Vorgeschichte der Besetzung Berlins durch die Truppen des Generals v. Lüttich wird noch nachträglich bekannt, daß General Reinhardt und Reichswehrminister Noske in der kritischen Nacht vom vorigen Freitag zum Sonnabend in der Kabinettssitzung die Ansicht vertraten, daß die aus Döberitz anmarschierenden Truppen mit Hilfe der in Berlin vorhandenen Reichswehr und Sicherheitswehr abgewehrt und niederkämpft werden müßten. Beide hielten einen solchen Versuch für durchaus möglich und erfolgversprechend. Die Regierung hat jedoch um des zu erwartenden Blutergießens willen auf einen solchen Versuch verzichtet. General Reinhardt trat von seinem Posten zurück und wurde beim Einmarsch der Rappischen Truppen verhaftet, befindet sich jetzt aber wieder in Freiheit.

### Ausführungen in Berlin.

Berlin, 19. März, heute spät nachmittags wurden 12 Angehörige der Tiergartenkompanie des Schützenregiments Groß-Berlin, Offiziere und Mannschaften, auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz in Schöneberg vom Pöbel mit Messern,

Dolchen und Knüppeln niedergeworfen. Sie sollten nach Abgabe ihrer Waffen von der Sicherheitspolizei im Lastauto abtransportiert werden, nachdem ihnen freies Geleit zugesichert war. Sie wurden aber auf dem Auto von dem Pöbel umgebracht.

### Der Eisenbahnverkehr wieder eingestellt.

Berlin, 19. März. Der Eisenbahnverkehr, der im Laufe des Donnerstag bereits wieder aufgenommen worden war, mußte nachmittags auf allen Strecken wieder eingestellt werden. Nicht nur auf die Stadtbahn- und Vorortzüge wurde geschossen, sondern auch auf die Fernzüge, die vom Stettiner Bahnhof abgelaufen worden waren.

### Die Lage in Sachsen.

#### Die sächsische Regierung und die Reichstags-Wahlen.

Die sächsische Staatskanzlei verbreitet folgende Auslassung der Regierung: „In einem Vorortblatte ist gestern eine angeblich auf Mitteilungen von zuverlässiger Seite beruhende Meldung erschienen, wonach die sächsische Regierung mit Rücksicht auf die zu erwartende Heftigkeit der Wahlkämpfe gegen die baldige Vornahme der Reichstagswahlen sein soll. An dieser ganzen Meldung ist auch nicht ein wahres Wort. Die sächsische Regierung hat sich mit dieser Frage überhaupt noch nicht beschäftigt. Ihre Erledigung hängt ab von der Entwicklung und Klärung der Vorgänge im Reich.“

#### Entlassung aus der Schutzhaft.

Dresden. Der am Sonnabend wegen angeblichen Verbindungen mit Kapp in Schutzhaft genommene Vorsitzende des Dresdener Bürgerausschusses v. Reisswitz ist am Donnerstag abend wieder aus der Schutzhaft entlassen worden. Der Staatsanwalt hatte wegen Mangel jedweden Verdachtsgrundes abgelehnt, einen ordnungsgemäßen Haftbefehl bei Gericht überhaupt zu beantragen. Es hätte dann bei der Aufhebung des Belagerungszustandes auch sofort die Aufhebung der Schutzhaft gegen v. Reisswitz verfügt werden müssen. Trotzdem wurde sie noch 2 Tage lang aufrecht erhalten und erst auf Grund entschiedenster Vorstellungen von verschiedenen Seiten am Donnerstag abend wieder aufgehoben.

#### Der Kommunist Holz Präsident des Vogtlandes!

Der bekannte Kommunist Holz soll sich in Falkenstein zum Präsidenten des Vogtlandes haben ausgerufen lassen. Er beherrscht mit seiner roten Garde die Lage in und um Falkenstein und Auerbach. Er hat das Bargeld der Post und einzelner Banken beschlagnahmten lassen, ebenso sämtliche Autos und Fahrräder. Die Geschäfte sind zum größten Teil geschlossen. Drei Personen sind als Geiseln festgenommen worden.

Aktionsausschüsse, in denen die Kommunisten das Uebergewicht haben, deren Ziel die Diktatur der Arbeiterräte ist, bestehen in Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Borsdorf, Lugau, Delitzsch, Glauchau, Limbach, Stollberg, Waldenburg, sowie in sämtlichen kleineren Orten der Gegend. Die Zeitungen erscheinen unter Vorzensur.

Niederwartha. Mit Gewalt entwaffnet wurde die hiesige Einwohnerwehr von „unabhängigen“ Arbeitern. Durch diese Gewaltmaßnahme ist die Gemeinde völlig ohne Schutz. Es sind 24 Gewehre in die Hände der Unabhängigen gelangt, die sie in einer Nachbargemeinde untergebracht haben wollen. Die Erlangung der Gewehre ist den Unabhängigen deshalb ohne Widerstand gelungen, weil die Mitglieder der Einwohnerwehr die Gewehre nicht in einem Depot untergebracht, sondern in jeder in seiner Behausung untergebracht hatte. Sie sind dann von Haus zu Haus gezogen und haben so die Gewehre an sich gebracht. Die Einwohnerwehr erwartet nach Klärung der politischen Lage ihre Aufgabe wieder erfüllen zu können.

Dresden. Die Zeitfreiwilligen in Dresden sind aus dem Schlosse entfernt und von jeder Aktion ausgeschaltet worden. Das Truppenkommando steht unter Mitwirkung des Ministers Heldt in steter Fühlung mit dem Aktionsausschuß der beiden sozialistischen Parteien.

Döbeln. Die Versammlung der organisierten Arbeiterschaft, die am vorigen Sonntag dem Proteststreik für Montag zustimmte, beschloß auch auf Veranlassung eines Unabhängigen eine Eingabe an die Regierung um Entwaffnung der Einwohnerwehren. Inzwischen ist diese Entwaffnung bereits erfolgt. Der hiesige Aktionsausschuß hat bekanntgemacht, daß sämtliche Waffen militärischer Art, die sich in Privathänden befinden, beim Aktionsausschuß bekanntzumachen sind.

Grimma. Hier wird weiter gestreift. Der Beschluß wird begründet mit der Notwendigkeit, die kämpfenden Arbeiter in Leipzig moralisch zu unterstützen. In der Stadt herrscht Ruhe.

Leipzig. Am Donnerstag abend haben schwere Artilleriekämpfe stattgefunden. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Zeitfreiwilligen sollen den Angriff der Kommunisten zurückgeschlagen haben. Die Blätter erscheinen in ganz kleinen Ausgaben, sozusagen nur als Flugblätter. Man erwartet neue Kämpfe.

Leipzig. Am Donnerstag ist auf dringende Vorstellungen aus Leipzig hin, der Belagerungszustand für die Reichshauptmannschaft Leipzig wieder von neuem verhängt worden.

Hohenstein-Ernstthal. Hier wurde der Generalstreik Freitag beendet. Die Arbeitgeber weigern sich, die Streiktage zu bezahlen.

Lugau. Die Bergarbeiter des ganzen Reviers haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Regierung wurden u. a. nachstehende Forderungen überandt: Abgabe der Waffen des Bürgertums an die Aktionsausschüsse, Besetzung der Offizierstellen in den Einwohnerwehren mit Arbeitern, Entlassung politischer Gefangener.

Annaberg. 19. März. Die politische Lage im Annaberger Bezirk ist, wie aus den Berichten hervorgeht, ruhig. Mit geringen Ausnahmen hat man überall Besonnenheit und kaltes Blut bewahrt. Erzepte sind nur in ganz geringem Umfange zu verzeichnen und blieben auch da, wo sie vor sich gingen, in ungefährlichen Grenzen. Die Arbeit ist fast überall wieder aufgenommen worden.

### Unruhen im Reich.

Karlruhe, 19. März. Am Donnerstag waren mindestens 12 deutsche Mittel- und Großstädte in der Hand revolutionärer Arbeitermassen.

In Baden herrscht augenblicklich Ruhe. Auch in Württemberg ist die Lage günstig, ebenso hat sie sich in Bayern gebessert. Nur im fränkischen Industriegebiet, in der Gegend von Nürnberg und Fürth, haben sich revolutionäre Komitees und revolutionäre Betriebsräte gebildet, welche da und dort die Macht an sich zu reißen versuchen. Es sind jedoch zuverlässige Reichswehrruppen nach den bedrohten Gebieten abgegangen, und die Regierung ist zurzeit vollständig Herr der Lage.

Görlitz, 19. März. Seit der letzten Nacht ist der Verkehr nach Koblitz eingestellt, weil die dortigen Eisenbahner aus unbekanntem Grund streiken. Wie weiter mitgeteilt wird, steht bei Weißwasser ein Personenzug mitten auf der Strecke und kann seine Fahrt nicht fortsetzen, weil sich in der Nähe schwere Kämpfe, anscheinend zwischen Reichswehrruppen und Roten Garden abspielen. Auch auf dieser Strecke wurde der Verkehr daher eingestellt.

Düsseldorf, 19. März. Der Eisenbahnverkehr im Regierungsbezirk Düsseldorf ist seit gestern wieder vollständig lahmgelegt. Nachmittags begann wieder starkes Schießen.

Dortmund, 19. März. Der Arbeiterrat, der die Gewalt vollständig in der Hand hat, hat beschlossen, eine Arbeiterwehr zu bilden. Die Löhnung in Höhe eines Tagesverdienstes soll von den Unternehmern getragen werden. Der Generalstreik wird mit dem 18. März abends 6 Uhr für beendet erklärt.

Im Laufe des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht ist die Stadt Essen mit Artillerie beschossen worden. Anscheinend wird um den Besitz der Stadt seitens der Kommunisten gekämpft.

Bochum, 19. März. In Gelsenkirchen sind schwere Kämpfe im Gange. Der Fernsprechverkehr ist abgebrochen.

### Die Haltung des Auslandes.

Basel, 19. März. Die Press-Information meldet aus Paris: Die verbündeten Missionen in Berlin haben die Weisungen ihrer Regierungen erhalten für den Fall, daß in der deutschen Reichshauptstadt die Gewalt in die Hände der kommunistischen Arbeiter übergehe, Berlin vorläufig zu verlassen.

Basel, 19. März. Die Press-Information meldet aus Paris: Die Vertreter der verbündeten Mächte in Berlin haben Mittwoch nacht ihren Regierungen dringende Telegramme geschickt, in denen sie den Sturz der Kapp-Regierung mitteilten und erklärten, daß sie die Beziehungen mit den zurzeit in Berlin weilenden Mitgliedern der verfassungsmäßigen Reichsregierung Ebert-Bauer wieder aufgenommen haben.

Paris, 18. März. In der heutigen Sitzung der französischen Kammer verlangte Ministerpräsident Millerand die Vertagung sämtlicher über die auswärtige Politik der Regierung, namentlich gegenüber Deutschland eingebrachten Interpellationen. Daudet sagte, man wolle das Parlament immer zum Stillstehen verurteilen. Wenn Hindenburg und Ludendorff über die Spartakisten siegen würden, so bedeutete das für Frankreich den Krieg in drei bis vier Jahren.

Haag, 18. März. Allgemeines Handelsblatt nimmt als erstes Blatt Stellung zu der neuen Lage in Deutschland. Das Blatt schreibt: Wird die Entente verstehen, daß ihre Politik seit dem November 1918 in Deutschland nur die Reaktion gestärkt hat und daß durch ihre Politik die Ausführung des Friedensvertrages jetzt völlig in Gefahr gebracht ist?

Anapoli, 15. März. Der vormalige Präsident Taft erklärte in einer Rede, er glaube, daß die Revolution in Deutschland dadurch beschleunigt wurde, daß der Kongreß versäumt habe, den Friedensvertrag anzunehmen.

### Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

#### Wiederaufnahme der Arbeit in Chemnitz.

Chemnitz, 20. März. (tu.) Die politische Lage ist wie gestern. Der Aktionsausschuß ist noch weiter tätig. Es ist alles ruhig, die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

#### Einigung in Berlin.

Berlin, 20. März. (tu.) Telegraphen-Union erfährt, daß die heute in der Nacht gescheiterten Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu einer Einigung führten und daß demgemäß der Generalstreik von 12 Uhr mittags an aufgehoben werden soll.

#### Die Eisenbahnverbände für sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Eisenbahnverbände forderten die sofortige Wiederaufnahme des Dienstbetriebes, da die Parole der Generalstreikleitung — die Arbeit wieder aufnehmen — keine Fälschung sei.

#### Bauer, Müller und Giesberts auf dem Wege nach Berlin.

Berlin, 20. März. (tu.) Gegen erwartete kommunistische Putsche sind umfangreiche Absperungen zur Durchführung gelangt. Die Generalstreikleitung beruft für heute nachmittags Versammlungen ein mit der Tagesordnung: „Wie es kam und was nun geschehen muß“. Der Reichskanzler Bauer und die Minister Müller und Giesberts sind von Stuttgart nach Berlin abgereist, um mit den Arbeitern zu verhandeln.

#### Das Verfahren gegen Kapp und Genossen.

Der Oberstaatsanwalt hat das Verfahren gegen Kapp und Genossen eingeleitet.

#### Oberpräsident Winnig ausgeschlossen.

Oberpräsident Winnig wurde aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen.

#### Die Brigade Löwenfeld kapituliert.

Die Brigade Löwenfeld hat in Kiel kapituliert. Ein Teil davon entkam über den Nordostkanal.

#### Unter der Herrschaft der Kommunisten.

Mühlheim an der Ruhr ist in den Händen der Kommunisten, ebenso Remscheid.

### Gegen die Räterepublik.

Der Dortmunder Volksrat hat sich gegen eine Räterepublik ausgesprochen.

#### In Stuttgart 150 Abgeordnete anwesend.

Stuttgart, 20. März. (tu.) Die Zahl der in Stuttgart weilenden Mitglieder der Nationalversammlung befindet sich noch immer unter der für die Beschlußfassung notwendigen Ziffer. Es haben sich auf der Kanzlei bis jetzt 150 Abgeordnete eingeschrieben.

#### Die Bauernschaft der Pfalz droht mit Generalstreik, wenn die Zwangswirtschaft nicht aufgehoben wird.

Saarbrücken, 20. März. (tu.) Die Bauernschaft der Pfalz erklärte den Besatzungsbehörden und der Kreisregierung, sie werde in den Generalstreik treten, wenn bis zum 23. März die Zwangswirtschaft nicht aufgehoben sei. Der Bund der Landwirte der Pfalz erklärte sich mit diesem Vorgehen solidarisch.

#### Blutige Zusammenstöße im Saarländischen Kohlengebiet.

Die Ausstandsbewegung hat sich nun auch in der Provinz Brandenburg ausgedehnt. Namentlich sind im Saarländischen Kohlengebiet zwischen bewaffneten Arbeitern und Reichswehr heftige Zusammenstöße erfolgt.

#### Remscheid und Lennes

##### in den Händen der Kommunisten.

Solingen, 20. März. (tu.) Die mit Artillerie ausgerüsteten Kommunisten umzingelten das Freikorps Lüttrich in Remscheid. Die Stadt Remscheid ist unter der Mitwirkung vom 21. im März gestürmt. Ein Teil der Truppen zog sich nach Schloßburg zurück. Insgesamt 1500 Mann, darunter 1 General und viele Offiziere traten auf das besetzte Gebiet über und ergaben sich den Engländern. Sie wurden in Solingen entwaffnet und in Käten interniert. Remscheid und Lennes befinden sich in den Händen der Kommunisten.

#### Vollständige Ruhe in Hamburg.

Hamburg, 20. März. (tu.) Hier ist alles ruhig. Der Generalstreik ist beendet. Der Postverkehr sowie der Stadt- und Vorortverkehr ist im Gange. Die Zeitungen dürfen wieder erscheinen. Die Hamburger Sicherheitswehr steht größtenteils hinter dem Senat, ebenso eine geringe Anzahl Reichswehrruppen, die die Stadt noch nicht verlassen haben. Die Bayerischen Freiwilligen sind aufgelöst.

### Betrachtung für Sonntag Juda.

Von Werner Knauth, Unterdruff.

Joh. 4,34: „Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.“

Mit diesem Worte sagt der Heiland ein Doppeltes: der Gehorsam gegen den Willen seines himmlischen Vaters ist ihm so nötig, wie das tägliche Brot und er ist ihm ebenso lieb wie dieses. Ueber seinem ganzen Leben steht ein heiliges „Muß“. Schon vom 12jährigen Jesus hören wir: „muß ich nicht sein in dem, was meines Vaters ist?“ und der Auferstandene spricht zu den Emmauszüngern: „mußte nicht Christus solches leiden?“ Ja, dieses heilige „Muß“ bestimmte das einzelne Tun des Herrn, wie wenn er zu Zachäus sagt: „ich muß heute zu deinem Hause eintreten.“ — Uns wird es oft recht schwer, solch ein „Muß“ zu verstehen; wir meinen uns frei entscheiden zu können. Das kommt daher, weil unser natürlicher Mensch sich von Gott losgemacht hat; kein Mensch muß müssen“ pflegt man wohl zu sagen. Aber wohin kommen wir mit unserer freien Selbstentscheidung? Wie schwanken wir hin und her. Doch bei Jesus gibt es kein Zaudern und Schwanken vor dem Handeln und nie eine Reue nach dem Handeln. So würden auch wir handeln können, wenn wir nicht unsern Eigenwillen, sondern allein Gottes Willen zur Richtschnur unser Tun machen wollten. — Aber ist es denn möglich immer Gottes Willen zu erkennen? Er wird uns deutlich genug werden, wenn wir uns halten an seine Gebote; und entscheiden diese einmal nicht, so haben wir das Gebot. Das denn Gott nicht verheißt: „ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“ Es ist ihm eine Freude, wenn wir seinen Willen tun und das „Muß“, das wir so oft aus seinem Munde hören, ist nicht der Ausdruck für einen äußeren Zwang, sondern für etwas Selbstverständliches. Die Blume muß blühen, die Sonne muß scheinen; dazu hat Gott die Blumen und die Sonne geschaffen; der Sohn Gottes muß seines Vaters Willen tun; dazu hat sein Vater ihn in die Welt gesandt. So ist auch für uns Frieden und Freude nur in der Nachfolge Christi. Wohl sagt das Sprichwort: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich!“ in Wirklichkeit aber ist er sehr oft seine Hölle! Denn wie viele sind unglücklich geworden, weil sie ihrem Eigenwillen folgten und dadurch ihres Unglücks Schmiebel geworden sind. Aber noch niemand ist jemals dadurch unglücklich geworden, daß er dem Willen Gottes gehorcht war. — Genüge Pflichten liegen jetzt vor uns und auf uns, die keinem leicht werden, wenn er dabei auf sein eigenes Belieben und Wohlgefallen sieht. Siehe diese Pflichten aber in einem höheren Lichte an, als Gottes Willen, dann wirst du die schweren Lasten leichter tragen können. Ein Dichtervort sagt: „Das ist der Zauberborn, aus dem du alles nimmst: wolle, was du sollst, so kannst du, was du willst.“ Wohlau: wolle, was du sollst! Wolle, was Gott will — dann hast du Frieden in dieser friedlosen Welt.

### Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 20. März 1920.

#### Was die Woche brachte.

Die Temperatur hatte sich zwar wieder etwas erhöht, trotzdem war es infolge scharfen Windes fast an allen Tagen der vergangenen Woche ziemlich recht unwirtlich. Regen stellte sich mehrmals in der zweiten Wochenhälfte ein. Als weitere Voten des Frühlings schmecken mit ihrem lieblichen, fatten Gels die Krokusse die Gärten. Auch bei rauhem Wetter lassen die Anseln ihrelieder erklingen. Die Bestellung der Felder schreitet rüstig vorwärts. Schwere, sorgenvolle Tage brachte die verlossene Woche. Die Regierung zu stürzen, war von sensationslüsternen und

gegen eine  
 send.  
 in  
 Sammlung  
 (Aufhebung  
 Kanäle bis  
 realstreik,  
 den wird.  
 auerenschaft  
 und der  
 erik treten,  
 nicht auf-  
 Pfalz er-  
 Kohlen-  
 ach in der  
 hnd im  
 Arbeiter  
 Metallerie  
 Geckhorps  
 unter der  
 Teil der  
 Ingsamt  
 Offiziere  
 sich den  
 ssmet und  
 inden sich  
 es ruhig.  
 che sowie  
 Zeitungen  
 heitswoche  
 e geringe  
 nicht vers-  
 ruppe ist  
 en: Meine  
 llen des,  
 ein Werk?  
 Doppeltes:  
 en Waters  
 ist ihm  
 den steht  
 us hören  
 ters ist?  
 sjungern:  
 es heilige  
 wie wenn  
 aufe ein  
 ein Maß  
 können.  
 sich von  
 n" pflegt  
 wir mit  
 meist hin-  
 ern und  
 nach dem  
 n, wenn  
 s Willen  
 Aber ist  
 en? Er  
 halten an  
 so haben  
 id will  
 wandeln  
 s ist ihm  
 as Maß,  
 nicht der  
 ir etwas  
 e Sonne  
 e Sonne  
 t Willen  
 bt. So  
 nachfolge  
 Menschen  
 er sehr  
 worden,  
 dadurch  
 er noch  
 en, daß  
 Ernste  
 em leicht  
 b Wohl-  
 hberem  
 schweren  
 1: "Das  
 le, was  
 1: wolle,  
 hast du  
 d.  
 1920.  
 erhöht,  
 an allen  
 wirklich.  
 enhälfte  
 it ideem  
 Auch  
 stlungen.  
 Schwere,  
 e. Die  
 n und

nach Herrschaft strebenden Männern unternommen worden. Daß es dabei ohne Kampf nicht abgehen würde, war vorausgesehen. Viel Blut ist besonders in den Großstädten gekostet und unsagbares Unglück ist plötzlich über manche Familien gekommen. Mit den Nachgelassenen der neuen führenden Männer, Rapp und von Lüttwig, wieder gestürzt. Die alte Regierung genießt weiter das Vertrauen des Volkes und hat noch festeren Fuß gefaßt als bisher. Inzwischen sind durch Bildung von Aktionsausschüssen und Räteregierungen neue Uebel entstanden, deren gefährliche Bestrebungen zu unterdrücken, abermals Kampf erfordert. Es will keine Ruhe werden in unserm Vaterlande. Die Hoffnung auf bessere Zeiten hat sich bis jetzt immer als Trugschlus erwiesen.

Die Fortsetzung des Romans mußten wir wegen Raumangel auf die nächste Nummer verschieben.  
 — Keine Sonderzüge zu Ostern. Die Eisenbahnen können auch in diesem Jahre zu Ostern keine besonderen Aufwendungen machen. Das Verkehrsbedürfnis soll mit den jahresplanmäßigen Zügen bewältigt werden.

— Beschlagnahme und Ablieferung von Flachs. Es wird darauf hingewiesen, daß Flachsstroh, Röhflachs, ausgearbeiteter Flachs und Berg (Hebe) gemäß Bekanntmachung Nr. 10 vom 1. März 1919, Staatsanzeiger Nr. 51, der Beschlagnahme unterliegen, und nicht frei veräußert oder veräußert werden dürfen. Lediglich das Röhflachs des Strohes und das Ausarbeiten der Fasern aus dem Strohe im eigenen Betriebe ist gestattet. Die Veräußerung der genannten Rohstoffe ist nur an die Deutsche Flachsbaugesellschaft m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 26-28, bzw. deren amtliche Aufkäufer zulässig. Diese Aufkäufer, die durch die Abteilung Ueberwachung der Reichswirtschaftsstelle für Flachs bekanntgegeben werden, sind Personen, denen ein schriftlicher Ausweis durch den Vorkauf-Hauptauschuss, Berlin, ausgestellt worden ist. Bei vollständiger Ablieferung der geernteten, auch der kleinsten Flachsporträte, die eine bringende Pflanz gegenüber der Allgemeinheit darstellt, erfolgt eine Rücklieferung von Flachsersatzstoffen. Die Belieferung erfolgt durch eine Verteilungsstelle der Vorkauf-Abrechnungsstelle A.-G., Berlin, nach restloser Ablieferung des Flaches aus der Ernte 1919 auf Grund eines Luferscheines. Die unerlaubte Verarbeitung oder Veräußerung des Flaches ist strafbar.

— Die Behandlung von Schrotmühlen. Das Landespräsidium schreibt: In letzter Zeit mehren sich ganz besonders die Anzeigen von Verfehlungen gegen die Verordnung des Wirtschaftsministeriums betreffend Schrotmühlen vom 6. September 1919 (Sächsische Staatszeitung Nr. 206 vom 9. September 1919). Es sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, daß nach erwähneter Verordnung die Benutzung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Brotgetreide (Koggen, Weizen, Spelz usw.) untersagt ist. Andere Früchte der in § 2 der Reichsgetreideverordnung bezeichneten Arten (z. B. Gerste und Hafer) dürfen nur zur Herstellung wirtschaftlich notwendigen Futtererzeugnisse und nur mit schriftlicher Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörden in Schrotmühlen verarbeitet werden. Der Antrag muß unter Vorlegung der

## Abonnements-Einladung.

Jetzt, zehn Tage vor Beginn des neuen Quartals, ist es die richtige Zeit für alle jene, die zurzeit noch nicht unsere Leser sind, ein Abonnement auf das „Wilsdruffer Tageblatt“ für ein Probequartal aufzugeben. Als reines Lokalblatt, das sich als erste Aufgabe eine weitgehende Würdigung der Lebensinteressen unserer engeren Heimat gesetzt hat, ist sie die einzig geeignete Zeitung für jeden, der neben dem wissenschaftlichen aus dem Reiche und über dessen Grenzen hinaus auch die kommunalpolitischen Fragen und sonstigen Angelegenheiten seiner heimatischen Scholle nicht vernachlässigen will. Sichtlich, ohne Sensationshascherei, berichtet das „Wilsdruffer Tageblatt“ über die Weltreignisse draußen mit derselben Gründlichkeit wie die Großstadtpresse, wenn es auch deren Effektlagererei nicht mitmacht. Dafür pflegt es jedoch mit besonderer Liebe jenes Gebiet, das die Großstadtpresse als für ihre Leser unwesentlich, mit einigen Worten abtut, nämlich die Verhältnisse des pflanzlichen Landes, insbesondere der engeren Heimat. Auf diesen letzten Gebiete ist das Lokalblatt stets das am besten unterrichtete, weil es direkt auf dem Boden der Ereignisse steht. Und da gerade eine genaue Kenntnis und Verfolgung der lokalen Verhältnisse für den heutigen Lebenskampf ein Hauptfordernis für jedermann ist, sollte niemand es versäumen, wenigstens ein Probequartal als Abonnement unseres Blattes zu absolvieren. Wir sind überzeugt, daß ihm das „Wilsdruffer Tageblatt“ in diesen drei Monaten zu einem lieben Hausgenossen werden wird, den er ungern wieder missen wird.

Gründe schriftlich gestellt werden und hat die Menge und die Art der zu verarbeitenden Vorräte zu enthalten. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe sind verpflichtet, ihre Schrotmühlen den Kommunalverbänden anzuzeigen. Als Schrotmühle im Sinne der Verordnung gilt ohne Rücksicht auf die Bezeichnung jede nicht gewerblich betriebene Mühle und sonstige Vorrichtung, die zum Mahlen, Schrotten oder Quetschen von Getreide geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein. Zweifelhafte Handlungen gegen die Vorschriften der Schrotmühlenverordnung und gegen die auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen des Kommunalverbandes werden nach §§ 80 und 81 der Reichsgetreideverordnung bestraft.

— Frachtermäßigung für Saatkartoffeln. Die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen hat angeordnet, daß für Saatkartoffeln bei Anlieferung als Frachtgutstück in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai die Fracht für das halbe wirkliche Gewicht der Sendung nach den Sätzen des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter berechnet wird, wenn die Kartoffeln anerkanntes Saatgut sind und dies auf dem Frachtbrief vor der Anlieferung des Gutes und der für den Versandort zuständigen landwirtschaftlichen Zentralstelle beglaubigt ist. Als Zentral-

stellen für die geforderte Beglaubigung würden für den Bereich des Freistaates Sachsen neben dem Landeskulturrat auch die landwirtschaftlichen Kreisvereine in Betracht kommen.

— Dresden. Bei den blutigen Kämpfen am letzten Montag drang eine Kugel in ein Zimmer der Gemäldegalerie ein und durchbohrte das berühmte Bild „Bathseba“ von Rubens. Die Kugel ging durchs Haar. Man hofft, den Schaden einigermaßen wieder ausbessern zu können.

— Dresden. Der Tod des Generalmajors Grafen von Pfeil, des Führers der Brigade Pfeil, ist auf Selbstmord oder unerklärlichen Unglücksfall zurückzuführen. Er ist durch zwei Schüsse aus seinem Gewehr getötet worden. Graf Pfeil stand mit auf der Auslieferungsliste und hinterläßt Witwe und sechs Kinder.

— Dresden. Ein mutiges Lebensrettungswerk wurde am Mittwoch nachmittag vom Altschwimmer Ufer aus in der Nähe der Carolabrücke vollbracht. Dort war ein etwa sechsjähriger Knabe in die Elbe gefallen. Wohl waren rasch einige Männer zur Stelle, aber niemand wagte von der hohen Raimauer den Sprung in die kalte Flut. Unterdessen war ein etwa 40jähriger Mann auf den Vorgang aufmerksam geworden und herangelommen. Er warf sofort Hut, Mantel und Jackett von sich, rannte dem mit den Fluten kämpfenden Knaben, der bereits ein ziemliches Stück abwärts geschwommen war, nach und sprang ins Wasser. Die inzwischen nach Hunderten zählende Menge verfolgte vom Ufer und von der Brücke aus die herrliche Tat und unterstützte sie dann durch einen Rettungsring. Der mutige Schwimmer erreichte das Kind und brachte es glücklich ans Ufer. Während die Menge sich mit Erfolg um den Knaben bemühte und ihn der Mutter übergab, verschwand der Lebensretter bescheiden, ohne seinen Namen zu nennen. Da sich Kollegen am Ufer befanden, konnte sein Name später festgestellt werden. Es handelt sich um Herrn Paul Leuterich, Sekretär bei der Staatsschuldenverwaltung.

— Königstein. Eine Entente-Kommission, bestehend aus 1 italienischen, 1 englischen und 2 belgischen Offizieren, besichtigte dieser Tage unter Führung deutscher Verbindungs-offiziere die Festung Königstein.

— Leipzig. Die Leipziger Mission wird wegen der allgemeinen Teuerung ihre Arbeit zunächst auf Afrika beschränken, sofern die Camulienmission in Ostindien ihre genommen bleibt. Es besteht jedoch die Absicht, ein neues Missionsfeld neben Ostafrika zu suchen, und zwar entsprechend dem bisherigen Charakter der Leipziger Mission unter einem Volk von höherer Kulturstufe. Neben Japan, China, Korea und Siam kommen vor allem die Völker des Islam in Betracht, soweit diese nicht in die englische oder französische Machtphäre fallen. Die Entscheidung darüber wird getroffen werden, sobald sich die politischen Verhältnisse genügend geklärt haben.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Berausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Böhnke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer I. K. Bärner, für die Anzeigenleitung: Arthur Böhnke, beide in Wilsdruff.

**Gustav Zorn, Meissen**  
 Inhaber Ingenieur G. Zorn  
 Poststraße 6 Regr. 1874 Fernspr. 492

**:: Warmwasserbereitungs- und ::  
 Heizungsanlagen vom Kuchherd  
 Klosett- und Badeanlagen  
 Kartoffeldämpfanlagen  
 Wasserleitungs-Pumpenanlagen  
 Kupfer-Schmiederei u. autogene Schweißungen  
 :: Jauchepumpen. ::**

Zahlreiche Referenzen aus landwirtschaftl. Kreisen.

**Auktion!**

Sonntag den 21. März d. J. nachmittags von 2 Uhr an sollen aus dem Nachlaß des verstorbenen Besenbinders **Heinrich Schanz in Grumbach** (Nähe Bafhof) **Fische, Stühle, Bänke, Kleidungsstücke, Bettstelle mit Matratze, 1 Spielboxe mit Platten, 1 Federbett, Kleiderschrank, Körbe, mehrere Posten Besenreisig, Korbweiden u. a. m.** öffentlich nach Auktionsgebrauch versteigert werden.

Otto Rülker, Ortsrichter.

**Großer Hund,**  
 schwarz-schwarz, mit Lederhalsband ohne Markte, zugehört, Abgeholt  
**Schmiede,  
 Guttha bei Niederbösa.**

Ein **Serrenüberzieher**  
 schwarz, Friedensware, zu verkaufen.  
 Wo? Zu erfragen in der Geschäftsb. d. Bl. u. 3103.

**Kluge-Frauen**  
 d. Blutdrüsen, weitberühmt sind die Störungsstropfen „Universal“ 15 Mk., in hartnäck. Fällen 20 Mk. mit Garantie. Viele Anerkennungs-schreiben. Große Erfolge. Prompter Postversand per Nachnahme.  
 Sanitätshaus „Universal“ Dresden, Wittenberger St. 40

**Warnung.**

In gewissenloser Weise ist das absolut unwahre Gerücht verbreitet worden, ich hätte davon Kenntnis gehabt, daß am 15. März 1920 bewaffnete Spartakisten die Absicht hätten, sich mit Gewalt die Waffen der Einwohnerwehr von Limbach anzueignen, und daß ich hieron die Einwohner von Limbach nicht benachrichtigt hätte. Ich warne hiermit jedermann, dieses erlogene Gerücht weiterzuerbreiten, da ich sonst unabsichtlich gerichtliche Hilfe gegen jeden, der mich in dieser Weise schwer beleidigt, in Anspruch nehmen werde.

Limbach, am 20. März 1920.

Stellmachermeister **Gustav Hollang.**

**PIANOS  
 FLÜGEL  
 HARMONIUMS  
 ERSTER HAUSER**



**STOLZENBERG  
 DRESDEN**  
 JOHANN-GEORGEN-ALLEE 43

**Milch gesucht.**

25 Jahre in Dresden bestehendes Milchgeschäft sucht sofort oder später Milch jedes Quantum. Angebote erbitet

**Franz Richter,  
 Dresden-N. 8, 271  
 Baldschlößchenstr. 20 part.**

Ein fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen** wird für sofort oder später bei hohem Lohn zu mieten gesucht.

Schützenhaus Siedenlehn.

Ich empfehle

**Kleesaat  
 Runkelsaat  
 Speisesalz  
 Viehsalz  
 Kainit  
 Brenntorf  
 Kohlenschlamm  
 Brennholz**

**Louis Seidel, Wilsdruff.**  
 Fernsprecher 10. 2100

Für tüchtigen Landwirt suche ich ein

**Gut**

bei jeder Anzählung und baldiger Uebernahme. Verkäufer kann wohnen bleiben.

**G. Thiele, Meissen,  
 Vestingstraße 5.**

Als **Selbstkäufer** suche ich kl. Landwirtschaft, Gasthof oder Landhaus mit etwas Feld. Zahle jeden Betrag in bar an, gebe auch evtl. ein kleines, neues Dresdener Porzellanhaus in Rahlsdorf. Gefl. Angeb. unter **N. 972** an „Ala“, Haafenstein & Vogler, Dresden, erb.

**Zahn-Praxis  
 Ernst Hartmann  
 „Stadt Dresden“**

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 1/2 12-6 Uhr, zusser Sonntags.

**Kurt Siering, Potschappel**

Rossschlächtere, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Empfehle

**zur Frühjahrs-pflanzung:**  
 schöne, blüh Stiefmütterchen, Landnelken u. a. m.

**Aug. Zimmermann,  
 Gärtnerei.**

Ein 16-18jähriges **Hausmädchen** zum baldigen Antritt gesucht.

**Bäckerei Sachsdorf.**

**Bäcker-Lehrling**  
 sucht **Otto Schilling,**  
 Bäckereimeister, **Wilsdruff,**  
 Zettlerstraße 173. 2090

**Gebr. Nähmaschine**  
 auch defekt, zu kaufen gesucht.  
**N. Fuhs, Wilsdruff,  
 Markt 8.**

**Verein  
 Heimatdank  
 der Amtshauptmannschaft Meissen.**

Anmeldungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle bei der Amtshauptmannschaft, die Vertrauensmänner des Vereins u. d. Gemeindevorstände des Bezirkes. Jahresbeitrag mind. 1 Mk., juristische Personen u. Vereine ohne Rechtsfähigkeit mind. 2 Mk.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vor-mittags aufzugeben.



# Dankagung.

Nachdem wir den irdischen Leib meines lieben Gatten, unseres guten Vaters über einer Fülle von Blumen der Erde übergeben haben, möchten wir allen denen, die während seiner Krankheit die Treue zu ihm erkennen ließen, ihm stärkende Speisen und Getränke brachten, ihm durch gütiges Zureden sein schweres Krankenlos zu erheitern suchten, innigst danken.

Den gleichen Dank aber auch denen, die ihm aus nah und fern unerwartet das letzte Geleit geben mußten, ihn ins Grab senkten, uns durch tröstende Worte und erhebende Gesänge unseren schweren Schicksalschlag zu erleichtern suchten.

Dir aber, lieber Gatte und Vater, gönnen wir von Herzen die allzufrühe Ruhe eines bösen Schurkenstreiches mit den Worten: „Durch Kampf zum Sieg!“ „Das ewige Licht leuchte Dir!“

Mühle Blankenstein, am 18. März 1920.

In tiefer Wehmut, aber Gottergebenheit

**Elisabeth Krille geb. Schmidt nebst Kindern.**

Frieda Schumann  
Paul Friedrich  
grüßen als Verlobte

Grumbach März 1920. Mit-Zeile

## Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag den 21. März von nachmittags 4 Uhr an

## Feiner Ball.

Hierzu laden freundlichst ein R. Kengsch u. Fran.

## Lindenschlößchen.

Sonntag den 21. März von nachm. 4 Uhr an

## Feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Horn

## Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 21. März von nachm. 4 Uhr an

## Feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Otto Schöne.

## Gasthof Limbach.

Sonntag den 21. März 1920

## Feiner Ball.

Hierzu ladet bestens ein A. Kubisch.

## Oswald-Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch  
Rosschlächterei, Pfordergeschäft u. Speisewirtschaft  
Potschappel, Turnerstrasse 10  
Fernsprecher Amt Deuben 735  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

## Jahrmarkts-Angebot

Heußerst preiswert empfehle ich:

Rohnessel, Barchent, Flanell, Molton, Fanch, Hemdentuch, Inlett, Biz rot, Blauleinen, Blusen- und Jephirstoffe,

Barchent, Normal- und Malkohemden mit Einsatz für Herren, Malko- und gewirte Unterhosen für Herren und Knaben, Kinder-Unteranzüge, Schwiiger für Knaben, Sport- und wollene Vorhemden, Blaue Arbeitsblusen, Strümpfe und Handschuhe, Ia Gummihosenträger mit Lederpatten, Strickwesten für Herren, Wachsstuche u. Gardinen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

### Zur Konfirmation

habe ich weiter noch vorteilhaft anzubieten: Krag'n, Manschetten, Servietten, Schlipse, schwarze Handschuhe und schwarze seidene Haarschleifenbänder in verschiedenen Breiten, Strümpfe usw.

Zwirn. Strickgarn.

## B. Zwieger, Meissen,

Kaufhaus — Rosßplatz.

Sonntag den 21. März ist mein Geschäft von vorm. 11 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

## Bund der Landwirte.

Mittwoch den 24. März nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Zum weißen Adler“ in Wilsdruff:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Vortrag des Herrn Pastor Kummer • Buchhardtswalde (Amisch, Birna).

Bitte recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorsitzende.

## Brut-Gier kauft, Johnbrut führt aus Schumann,

Obermeißa-Meißen.

## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

Sonntag den 21. März ein Dänzchen nach Orchestrion.

Hierzu ladet ergebenst ein Martha verw. Täubrich.

## Zum Jugendkränzchen im Gasthof z. Erbgericht, Köhrs Dorf

Sonntag den 21. März ladet freundl. ein Jugendverein Köhrs Dorf u. Umg. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

## Grumbach. Lebensmittelverteilung.

Montag den 22. März Verteilung der Kommunalverbandslebensmittel bei den hiesigen Kaufleuten. Grumbach, am 20. März 1920. Der Gemeindevorstand

Pa. Saatwicken, Kleeblatt und Rangras gibt ab Louis Kühne, Hofmühle.

## Karbid

ist wieder eingetroffen bei Hennig & Co., Fahrradhandlung.

Wir kaufen jede Menge Rot- und Weißweinflaschen

u. zahlen f. das Stück 80 Pfg.

## Obstweinkelterei und Weinhandlung

Heinze & Co., Wilsdruff.

## Auskunft in Steuerjahren

Hilfe bei Aufstellung der Deklaration zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs durch Fachmann, Dresden-A., Ehrlichstr. 24. Gldg. Sprechzeit 9-6 Uhr.

## Frauenhaar

kauft zu höchsten Preisen Wilhelm Blume, Preisergeschäft, Meißner Straße.

## Inteneier

sind zu verkaufen. Grumbach Nr. 148. (Kalkofen)

## Ihre Erklärung.

Die über Frau Martha Schumann ausgesprochene Beleidigung nehme ich beauernd zurück und warne jedermann vor Weiterverbreitung. Frau Elsa Rutschick, Wilsdruff.